# **6.2.** Umsetzung von (-)-Menthol mit Calciumhypochlorit zu (-)-Menthon

**Arbeitsmethoden:** Fraktionierende Destillation im Wasserstrahlvakuum.

# Eigenschaften der Edukte, Reagenzien und Produkte

(-)-**Menthol:** R: 36, S: -; Schmp. 41-44 °C, Sdp. 215 °C, 
$$\left[\alpha\right]_{D}^{20} = -48 \text{ bis } -50^{\circ} \text{ (c} = 10, Ethanol).}$$

**Eisessig:** R: 10-35; S: 23-26-45; Schmp. 17 °C, Sdp. 118 °C; d = 1.05;  $n_D^{20}$  = 1.3716; Dampfdruck bei 20 °C: 16 hPa; Flammpunkt 37 °C; Explosionsgrenze 4-20 Vol %.

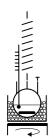
Calciumhypochlorit (Gehalt ca. 70%): R: 8-22-31-34-50, S: 26-36/37/39-45-61; wirkt ätzend, Hautkontakt vermeiden.

*tert*-Butylmethylether: R 11-66; S 16-23-29-33; Sdp. 55 °C, Schmp. -108 °C, d = 0.74; Flammpunkt: -28 °C; Dampfdruck bei 20 °C: 268 hPa; Explosionsgrenze 1.7 - 8.4 Vol%.

Natriumhydroxid (40): wirkt ätzend, Hautkontakt vermeiden.

## Durchführung

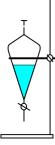
Betriebsanweisung beachten!



In einem 250-ml-Dreihalskolben mit Rückflusskühler, Innenthermometer und Magnetrührer werden 10.9 g (70.0 mmol) Menthol in 70 ml Eisessig und 10 ml Wasser gelöst. Unter Eiskühlung werden 7.9 g (38.5 mmol) Calciumhypochlorit langsam innerhalb 1 h portionsweise über den freien Schliff zugegeben (Schliffstopfen nach Zugabe immer wieder aufsetzen!). Die Temperatur der Reaktionsmischung soll 20 bis 25 °C nicht übersteigen, gegebenenfalls muss mit Eiswasser gekühlt werden. Nach Ende der Zugabe (Dauer etwa 1 h) wird noch 1 h bei Raumtemperatur, anschließend 30 min bei 60 °C weitergerührt, bis die Reaktionsmischung beim Tüpfeln auf Iod-Stärke-Papier keine Blaufärbung mehr verursacht. Anschließend werden zu der Reaktionsmischung portionsweise unter Rühren 100 ml einer etwa 20-%igen Natronlauge (20 g Natriumhydroxid-Plätzchen in 80 ml Wasser lösen) zugegeben und noch 5 min nachgerührt.

# **Isolierung und Reinigung**

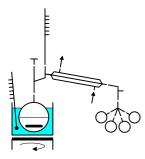
Die Reaktionsmischung wird anschließend in einem 500-ml-Scheidtrichter in 100 ml gesättigte Kochsalzlösung gegossen. Es wird dreimal mit je 50 ml tert-Butylmethylether ausgeschüttelt ( $\rightarrow$   $E_1$ ). Die vereinten organischen Phasen werden



zweimal mit je 50 ml 2 N Natronlauge, anschließend zweimal mit je 30 ml Wasser ausgeschüttelt ( $\rightarrow$  **E**<sub>1</sub>) und über Kaliumcarbonat getrocknet und anschließend vom Trockenmittel abgesaugt (Büchnertrichter/Absaugflasche, mit etwa 5 ml *tert*-Butylmethylether nachwaschen) ( $\rightarrow$  **E**<sub>2</sub>).

Das Solvens wird aus einem tarierten 250 ml NS29-Rundkolben am Rotationsverdampfer bei vermindertem Druck abdestilliert  $(\rightarrow \mathbf{R_1})$ . Der verbleibende ölige Rückstand ist das Rohprodukt, man bestimme die Rohausbeute!

Das Rohprodukt wird in eine Destillationsapparatur mit 50 ml Destillationskolben, Spinne und tarierten Vorlagekölbehen (< 25 ml) überführt und bei vermindertem Druck (ca. 16 hPa) fraktionierend destilliert. Nach Abtrennung von wenig Vorlauf erhält man das (-)-Menthon als farblose, ölige Flüssigkeit, Sdp 94-96 °C/20 hPa ( $\rightarrow$  **E**<sub>3</sub>), Ausb. 7.5 - 8.6 g (70-80 %),  $n_D^{20} = 1.4505$ ,  $[\alpha]_D^{20} = -29.6$  ° (Ethanol).



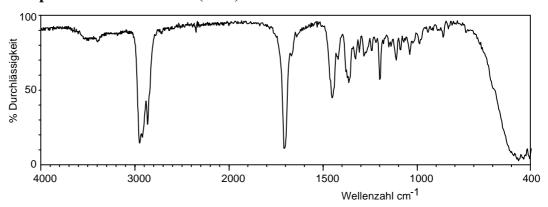
## Hinweise zur Entsorgung (E), Redestillation (R) der Lösungsmittel

**E**<sub>1</sub>: Die wässrigen Phasen werden in den Sammelbehälter für halogenhaltigen wässrigen Sonderabfall **B**<sub>1</sub> gegeben..

E2: Der Filterrückstand wird zusammen mit dem Filter in den Sammelbehälter für Festprodukte  $\mathbf{F}_2$  gegeben.

**R<sub>1</sub>:** Das abdestillierte Lösungsmittel wird in den Sammelbehälter für *Recyclingtert-Butylmethylether* gegeben.

### **IR-Spektrum von Menthon (Film):**



**Valenzschwingungen:** C-H: 2960, 2940, 2870; C=O: 1710; C=C: 1610 cm<sup>-1</sup>

### Versuchsergebnis, Schlussfolgerung

- Calciumhypochlorit setzt im sauren Medium OCl<sup>-</sup> Ionen frei, die als Oxidationsmittel wirken. Gegenüber Natriumhypochlorit-Lösung hat Calciumhypochlorit den Vorteil der besseren Lagerfähigkeit bei gleichbleibendem Gehalt.
- Neben der Oxidation mit Cr-(VI)-Verbindungen ist die Oxidation mit Hypochlorit eine allgemeine Methode zur Darstellung von Ketonen aus sekundären Alkoholen. Die gebildete Ketoverbindung wird nicht weiteroxidiert.